

Prof. Dr. Ekkehard Becker-Eberhard  
Prof. Dr. Rüdiger Lux  
Prof. Dr. Dieter Michel  
Prof. Dr. Martin Oldiges

Leipzig, 10. Dezember 2003

### **Neugestaltung der Universitätsgebäude am Augustusplatz**

Sehr verehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

Sie haben mit teils zustimmender, teils ablehnender Tendenz auf den offenen Brief geantwortet, den wir vier Unterzeichner im September an die Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unserer Universität gerichtet und in dem wir Sie gebeten haben, Ihre Meinung zu der von uns vorgeschlagenen kirchennahen und an der Kubatur der ehemaligen Paulinerkirche orientierten Wiederbebauung des Kirchengrundstücks zu äußern. Wir danken Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie sich mit Ihrer Antwort in einen inneruniversitären Diskurs um das zentrale Thema der baulichen Neugestaltung der Universität am Augustusplatz eingebracht haben.

Diesen Diskurs wieder zu eröffnen, war das wesentliche Anliegen unseres Briefes. Die Ausschreibungsvereinbarung zwischen Universität, Stadt und Freistaat eröffnet ein Fenster von Konzeptionsmöglichkeiten, deren Variationsbreite doch sehr weit ist. Alle Beteiligten, vorab die Universität, werden sich zu den nun bald zu erwartenden Entwürfen in irgendeiner Weise zu verhalten haben. Mit unserem Brief wollten wir dazu beitragen, dass die Universitätsöffentlichkeit die Entscheidungsmöglichkeiten zunächst einmal als solche überhaupt wahrnimmt und sich sodann damit meinungsbildend und entscheidungsvorbereitend auseinandersetzt. Unsere eigene Position haben wir in dem Brief erkennen lassen. Sie liegt im Rahmen dessen, was auch zuvor schon Senat und Konzil als ihre Vorstellungen in die vorbereitende Diskussion eingebracht haben und was nunmehr auch in der Ausschreibung steht.

Auf unsere Umfrage hin haben wir 71 Antworten mit zum Teil sehr ausführlicher Begründung erhalten; davon lassen sich 51 Antworten als Befürwortung und 18 Antworten als Ablehnung einer kirchennahen Wiederbebauung interpretieren. Dieses Ergebnis lässt immerhin erkennen, dass die Hochschullehrer unserer Universität nicht, wie gelegentlich vermutet oder geargwöhnt wurde, der Frage nach der baulichen Selbstdarstellung der Universität ganz überwiegend desinteressiert gegenüber stünden. Auch dürfte klar geworden sein, dass der Ruf nach einer kirchennahen Lösung immerhin auf ein solches Maß an positiver Resonanz stößt, dass bei den anstehenden Entscheidungen nicht ohne weiteres darüber hinweggegangen werden kann.

Wir Unterzeichner wünschen uns, dass der Umgang mit dem Grundstück der ehemaligen Universitätskirche auch bei den jetzt anstehenden und dann definitiven Entscheidungen unser aller Aufmerksamkeit gewinnt und dass schließlich eine Lösung gefunden wird, die den gegenwärtig noch anhaltenden Diskussionen ein allseits befriedigendes Ende setzt.

Mit kollegialen Grüßen  
auch für die übrigen Mitunterzeichner

Martin Oldiges